

Verzeichnis der Shoah-Denkmäler in der Schweiz

Das Verzeichnis der Shoah-Denkmäler in der Schweiz¹ führt die Objekte auf, die in der Schweiz mit der Intention erschaffen wurden, explizit oder implizit auf einzelne Aspekte der Shoah Bezug zu nehmen, diese an konkreten Orten in die Öffentlichkeit zu tragen und sie auf Dauer vor dem Vergessen zu bewahren. Auch Archive, Museen oder Ausstellungen, Literatur, Filme oder Musikstücke können diese Erinnerungsleistung erbringen. Diese sind aber entweder nicht an konkrete Orte gebunden, oder es fehlt ihnen der Objektcharakter, weshalb sie hier nicht erfasst werden. Ortsbezeichnungen wie bspw. Strassennamen wurden dort ins Verzeichnis aufgenommen, wo zusätzliche Erläuterungen den/die Namensgeber*in in den Kontext der Shoah rücken. Grabmäler wurden dort erfasst, wo die Inschrift einen besonderen Bezug zur Shoah explizit festhält.

Neben den hier aufgeführten Denkmälern in der Schweiz finden sich auch in anderen Staaten zahlreiche Denkmäler, die an die meist im Ausland tätigen Schweizer Flucht- und Flüchtlingshelfer*innen erinnern. Zudem bestehen in der Schweiz – in Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg – etliche Denkmäler, die an die internierten Militärflüchtlinge erinnern, der Schweizer Spanienkämpfer*innen gedenken, oder an den Aktivdienst sowie die „geistige Landesverteidigung“ erinnern.²

Jüdische Opfer und Märtyrer

Die ersten Shoah-Denkmäler in der Schweiz wurden bereits seit Ende der 1940er-Jahre auf jüdischen Friedhöfen oder bei Synagogen errichtet. Es handelt sich dabei sowohl um grössere Gedenksteine oder Gedenktafeln mit einfachen Gravierungen als auch um komplexe Kunstwerke. Die meisten dieser Denkmäler verweisen auf die Jahre 1933–1945 und weisen neben einem deutschen oder französischen Erinnerungstext auch eine hebräische Inschrift auf – und sei es nur das Wort זָכוּר für „Gedenke!“ –, was die jüdische Prägung der Denkmäler unterstreicht.

Schweizer Widerstand

Der grösste Teil der Shoah-Denkmäler in der Schweiz erinnert an die Flucht- und Flüchtlingshelfer*innen, die sich für Flüchtlinge und Verfolgte der Shoah eingesetzt haben sowie an Schweizer*innen, die sich durch ideologischen Widerstand gegen den Nationalsozialismus gestellt haben. Es sind mehrheitlich Gedenktafeln und Gedenksteine sowie Strassen- oder Bauwerk-Bezeichnungen, die an Paul Grüninger, Gertrud Kurz-Hohl, Carl Lutz oder an die Fluchthelfer*innen im Risoud, dem Grenzgebiet zwischen Frankreich und dem Kanton Waadt, erinnern. Aber auch an den Hitlerattentäter Maurice Bavaud oder den IKRK-Delegierten und „Befreier des KZ Mauthausen“, Louis Häfliger, wird erinnert.

Schweizer Flüchtlingspolitik

Wie schon der Schweizer Widerstand wurde auch die Schweizer Flüchtlingspolitik erst ab den 1990er-Jahren in Skulpturen oder auf Gedenktafeln thematisiert. Zwar erinnern diese Denkmäler immer auch an jüdische Opfer oder Flucht- und Flüchtlingshelfer*innen, sie legen dabei aber ein spezielles Augenmerk auf die Abweisung von Flüchtlingen an der Schweizer Grenze oder deren Ausweisung aus der Schweiz. Zumeist reflektieren sie zudem eine Dialektik zwischen Rettung und Vertreibung, was in dieser Explizitheit in den anderen Denkmälern nicht enthalten ist.

Schweizer Opfer

In jüngster Zeit werden auch Forderungen nach Denkmälern laut, die (auch) an die Schweizer*innen erinnern, welche aufgrund ihrer jüdischen Identität oder ihres Widerstandes Opfer der nationalsozialistischen Verfolgungs- und Vernichtungspolitik wurden. Hier zeigt sich eine Überschneidung mit der Thematik des *Schweizer Widerstands*. Insofern haben schon die Denkmäler für Ernst Bärtschi oder Maurice Bavaud an Schweizer Opfer (und Widerstandskämpfer) erinnert, sie waren damals aber noch nicht eingebettet in die heute geführten Debatten zu den Schweizer Opfern des Nationalsozialismus. Nebst den Schweizer Staatsbürger*innen wird – gerade im Stolperstein-Projekt – auch an gebürtige Schweizerinnen erinnert, die durch die Heirat mit einem Ausländer ihre Schweizer Staatsbürgerschaft verloren haben, oder an Menschen, die einst in der Schweiz gelebt haben.

¹ Basiert auf: Meyer Fabienne. Monumentales Gedenken. Shoah-Denkmale in der Schweiz. Masterarbeit Universität Zürich, Zürich 2015. Ergänzt 2023. Ein Anspruch auf Vollständigkeit kann trotz ausführlicher Recherche nicht erhoben werden. Mit dem verwendeten Begriff *Shoah* (hebr. שואה = Katastrophe) wird die nationalsozialistische Verfolgung und Vernichtung der Juden von 1933 bis 1945 bezeichnet, während der geläufigere Begriff *Holocaust* (gr. *holókauston* = Brandopfer) ausdrücklich die Jahre der Vernichtung von 1941 bis 1945 umfasst und dabei auch andere Opfergruppen wie Sinti und Roma mit einbezieht.

² Vgl. dazu die entsprechenden Kategorien und Denkmäler im Inventar der Armee- und Kriegsdenkmäler der Schweiz, hrsg. von der Schweizer Armee 2021: <https://www.vtg.admin.ch/de/die-schweizer-armee/geschichte-der-schweizer-armee/inventario.html>.

Jüdische Opfer und Märtyrer
Schweizer Widerstand
Schweizer Flüchtlingspolitik
Schweizer Opfer



| Nr. | Erinnert an | Standort | Datum | Form | Inscription / Bemerkungen |
|-----|-----------------------------|---|-----------|---|---|
| 1 | Opfer aus Buchenwald | Davos GR Jüdischer Friedhof | 6.9.1946 | Grabmal | <i>Hebr. Inschrift: Hier sind die Asche und die Überreste von Verbrannten aus dem Lager Buchenwald begraben. Mögen ihre Seelen eingebunden sein im Bund des Lebens</i> Asche und Überreste von Verbrannten aus Buchenwald 6. Sept. 1946 |
| 2 | Jüdische Opfer und Märtyrer | La Chaux-de-Fonds NE Jüdischer Friedhof | 2.10.1949 | Gedenkstein | À la mémoire des martyrs juifs, victimes de la barbarie 1933–1945 |
| 3 | Jüdische Opfer und Märtyrer | Basel BS Jüdischer Friedhof | 1.9.1950 | Gedenkstein | Dem Andenken unserer Brüder und Schwestern. Opfer der Verfolgung und der Deportation während der Schreckensjahre 1933–1945 (<i>identische Inschrift auf Französisch</i>) <i>Hebr. Inschrift:</i> Klagstein <i>Um in unseren Tagen einen Akt zu vollziehen und die Stimme unserer Lippen für die sechs Millionen getöteten Söhne unseres Volkes erklingen zu lassen. Ihr Blut wurde vergossen durch die Hände grausamer Verbrecher und es wird nicht wieder vergeben werden, dass ihre schlimme Regierung darauf aus war, uns im Jahre 5703 zu vernichten. Aber an ihrem Ende im Jahre 5705 kam ihr Lohn über ihre Köpfe. Die Überlebenden Israels werden ihren heiligen Seelen, die zu Märtyrern wurden, bis in die Ewigkeit gedenken. Im Jahre 5710 haben wir, die Menschen der Gemeinde Basel, diesen Stein gesetzt, um ihre Erinnerung in unserem Volk nicht zu erlöschen. Mögen ihre begrabenen Seelen auferstehen und in das Bündel des Lebens eingebunden sein. Amen sela.</i> |
| 4 | Jüdische Opfer und Märtyrer | Zürich ZH Jüdischer Friedhof Oberer Friesenberg | 1952 | Gedenkstein Künstlerin: Susi Guggenheim-Weil | Zum Gedächtnis der sechs Millionen Unschuldiger, die 1933–45 um ihres Judentums Willen hingemordet wurden. Ihr Martyrium verpflichtete die Lebenden im Kampf für Recht und Würde des Menschen nie zu erlahmen. <i>Hebr. Inschrift: Möge Gott sich der Gebundenen erinnern</i> |
| 5 | Jüdische Opfer | St. Gallen SG Jüdischer Friedhof | 6.9.1953 | Gedenktafel | Zum Gedenken an die Millionen jüdischer Menschen, die in den Jahren der deutschen Verfolgung 1933–1945 erbarmungslos vernichtet wurden <i>Hebr. Inschrift: Möge Gott sich der Gebundenen erinnern</i> |
| 6 | Jüdische Opfer und Märtyrer | Genf GE Synagoge Beth Yaakov | 14.6.1964 | Gedenkstein | <i>Hebr. Inschrift: Möge Gott sich der Gebundenen erinnern</i> 1933–1945 Parce qu'ils étaient juifs six millions d'hommes, femmes et enfants ont été tués pendant l'ère nazie, victimes innocentes d'un monde lourd de péchés. Que Dieu se souvienne de leur martyre |
| 7 | Jüdische Opfer und Märtyrer | Veyrier GE Jüdischer Friedhof | 26.9.1965 | Gedenkstein | À la mémoire des millions de juifs, hommes, femmes et enfants morts sans sépulture, victimes innocentes de la barbarie nazie – Que Dieu se souvienne de leur martyre. 1933–1945 |

| Nr. | Erinnert an | Standort | Datum | Form | Inschrift / Bemerkungen |
|-----|-------------------|---|-------------------------------|---|---|
| 8 | Jüdische Opfer | Lausanne VD Synagoge | Ca. 1966 | Gedenktafel | <i>Hebr. Inschrift: Möge das Volk Israel sich der Opfer der Shoah erinnern</i> Souviens-toi Deut. 25/17 1933–1945 Parce qu’ils étaient juifs, six millions d’hommes, de femmes et d’enfants ont été massacrés par les nazis. Puisse désormais l’amour de Dieu et du prochain inspirer tous les hommes afin que soit revolu le temps des larmes et du sang. Aime ton prochain comme toi-même Lev. 19/18 |
| 9 | Jüdische Märtyrer | Prilly VD Jüdischer Friedhof | 1960er- / 1970er- Jahre | Gedenktafel | <i>Hebr. Inschrift: Ewiges Gedenken</i> À la mémoire des six millions de juifs morts pour le kiddoush hashem [sanctification du nom] – leurs souffrances et leur martyre resteront éternellement gravés dans nos cœurs. Que leur souvenir soit sanctifié à jamais. 1933–1945. <i>Hebr. Inschrift: Mögen ihre Seelen eingebunden sein im Bund des Lebens.</i> |
| 10 | Jüdische Opfer | Fribourg FR Synagoge | 1974 | Gedenktafel | À la mémoire des six millions de victimes de l’holocauste <i>Hebr. Inschrift: Zum Gedenken an die sechs Millionen Heiligen der Shoah</i> |
| 11 | Carl Lutz | Walzenhausen AR Kirche Appenzeller Wanderweg „Friedens- Stationen“ | 17.9.1978 | Gedenktafel | Zum Gedenken an Generalkonsul Carl Lutz Geb. 30.3.1895 in Walzenhausen Gest. 13.2.1975 in Bern Ehrenbürger von Walzenhausen Retter vieler tausende verfolgter Juden in Budapest im Jahre 1944 Dank für seinen persönlichen und gefährvollen Einsatz 1978 |
| 12 | Jüdische Opfer | Zürich ZH Jüdischer Friedhof Or Chadasch | 1980er- Jahre | Gedenkstein | <i>Hebr. Inschrift: Gedenke</i> Gedenke 1933 1945 |
| 13 | Jüdische Opfer | Zürich ZH Jüdischer Friedhof Or Chadasch | 15.9.1985 | Gedenkstein Künstler: Felix Kohn | <i>Hebr. Inschrift: Erinnere dich an die Opfer der Shoah</i> 1933–1945 <i>Inschrift von Namen der Opfer</i> |
| 14 | Jüdische Märtyrer | Bern BE Jüdischer Friedhof | 9.11.1988 | Gedenkstein Künstler: Oskar Weiss | <i>Hebr. Inschrift: Gedenke</i> Unseren sechs Millionen Märtyrern 1933–1945 |
| 15 | Gertrud Kurz-Hohl | Bern BE Gertrud-Kurz-Weg | 1993 | Strassenname | Gertrud-Kurz-Weg Gertrud Kurz. 1890–1972. Flüchtlingsmutter |
| 16 | Carl Lutz | Bern BE Carl-Lutz-Weg | 1994 | Strassenname | Carl-Lutz-Weg Carl Lutz, 1895–1975, Diplomat, rettete ungarische Juden vor der Deportation 1944/45 |

| Nr. | Erinnert an | Standort | Datum | Form | Inscription / Bemerkungen |
|-----|---|--|-----------|---|---|
| 17 | Paul Grüninger | St. Gallen SG Grüningerweg | 1994 | Strassenname | Grüningerweg Paul Grüninger 1891-1972 Kantonaler Polizeioffizier rettete vor dem II. Weltkrieg ungezählte Flüchtlinge vor dem Nazi-Terror |
| 18 | Paul Grüninger | Zürich Oerlikon ZH Paul-Grüninger- Weg | 1996 | Strassenname | Paul-Grüninger-Weg Paul Grüninger (1891-1972) St. Galler Polizeikommandant Retter Hunderter jüdischer Emigranten 1938 |
| 19 | Paul Grüninger | St. Gallen SG Grüningerplatz | 15.6.1996 | Name eines Platzes | Grüningerplatz Paul Grüninger 1891-1972 rettete in den Jahren 1938/39 als kantonaler Polizeikommandant hunderte jüdische und andere Flüchtlinge vor der nationalsozialistischen Verfolgung. Unter Missachtung von Weisungen des Bundes ermöglichte er ihnen den Grenzübertritt im St. Galler Rheintal und wurde deshalb 1939 fristlos entlassen. 1940 wurde er gerichtlich verurteilt und 1995 durch einen Freispruch des Bezirksgerichts St. Gallen rehabilitiert. |
| 20 | Céline & Simon Zagiel-Mokobodzki | Bern BE Jüdischer Friedhof | 5.5.1997 | Gedenkstein | Céline und Simon Zagiel-Mokobodzki 1925 1921 1942 1984 victimes de la politique de la barque pleine août 1942 |
| 21 | Gertrud Kurz-Hohl | Lutzenberg AR Haufen 201 (Geburtshaus) Appenzeller Wanderweg „Friedens- Stationen“ | 1998 | Gedenktafel | In diesem Haus wurde am 15. März 1890 die spätere „Flüchtlingsmutter“ Gertrud Kurz-Hohl geboren, die Tochter von Clara und Reinhard Hohl-Custer. Sich an Gertrud Kurz erinnern heisst: an die Zeit des Zweiten Weltkrieges zurückdenken, an geschlossene Grenzen und an ihren beispiellosen Einsatz zur Rettung von Flüchtlingen; an ihr Einstehen für Gerechtigkeit und Entwicklung in den Nachkriegsjahren; an ihr Bemühen um Verständigung und Frieden zwischen Ost und West, Schwarz und Weiss, Juden und Arabern. Dr. h.c. Gertrud Kurz-Hohl starb 1972 in Bern. |
| 22 | Jüdische Opfer und Schweizer Flüchtlingspolitik | Solothurn SO Kantonsschule | 1998 | Skulptur „Shoah“ Künstler: Schang Hutter | Keine Inschrift Aussage Schang Hutters in einem Interview mit der Solothurner Zeitung vom 11.10.2014 zu deren früheren Standort vor dem Bundeshaus: „Ich wollte die Figur dort haben, wo im Zweiten Weltkrieg die politischen Entscheidungen getroffen wurden, dorthin, wo entschieden wurde, dass Leute gar nicht in die Schweiz gelassen werden.“ |

| Nr. | Erinnert an | Standort | Datum | Form | Inscription / Bemerkungen |
|-----|-----------------------------|--|------------|--|---|
| 23 | Maurice Bavaud | Neuchâtel NE Rue du Trésor 7 (Geburtshaus) | 14.5.1998 | Gedenktafel | Dans cette maison est né, le 15 janvier 1916, Maurice Bavaud le Suisse qui, poussé par son idéal du bien, a tenté de tuer Hitler en automne 1938. Il a été décapité à Berlin le 14 mai 1941. Neuchâtel, le 14 mai 1998 Le Conseil communal |
| 24 | Flüchtlinge und Internierte | Genf GE Parc de l'Ariana | 12.12.1998 | Skulptur „Wings of Peace“ Künstlerin: Dina Merhav | <i>Keine Inschrift</i> <i>Beitrag in der NZZ vom 14.12.1998 zur Rede von Ruth Dreifuss anlässlich der Einweihung der Skulptur: „Bundesrätin Dreifuss wies in ihrer Ansprache auf die Widersprüchlichkeit des Verhaltens der Schweiz hin. Die Skulptur erinnere die Schweiz einerseits an die aufgenommenen Flüchtlinge, andererseits aber auch an alle abgewiesenen Hilfesuchenden und damit an die menschliche Schwäche. Die Schweiz habe während der Zeit des Zweiten Weltkrieges zwar Schutz geboten, diese Möglichkeit aber nicht voll ausgeschöpft.“</i> |
| 25 | William & Laure Francken | Begnins VD Gemeindehaus | 17.4.1999 | Porträts mit Tafel | Docteur William Francken et son épouse Diplôme d'Honneur de Yad Vashem 'Justes parmi les Nations' 27.04.1998 |
| 26 | Jüdische Opfer und Märtyrer | La Tour-de-Peilz VD Jüdischer Friedhof | 19.8.1999 | Gedenkstein | <i>Aux victimes de la barbarie Nazie 1933-1945</i> <i>Hebr. Inschrift: Möge das Volk Israel sich seiner Märtyrer erinnern</i> <i>Que le peuple d'Israël se souvienne de ses Martyrs...</i> |
| 27 | Jüdische Flüchtlinge | Caux VD Schlossgarten | 19.8.1999 | Gedenktafel | En Mémoire Des réfugiés juifs hébergés ici pendant la 2ème guerre mondiale, et en mémoire de ceux qui ont été refoulés à la frontière suisse. Nous ne les oublierons pas <i>(Identische Inschrift in Deutsch und Englisch)</i> |
| 28 | Flüchtlinge und Internierte | Büren a.A. BE Oberbüren (Lagerspital) | 16.9.2000 | Gedenkstein | Internierten-Spital „Oberbüren“, Büren Zum ehrenden Gedenken an die hier internierten Patienten <i>(Identische Inschriften in Polnisch, Französisch, Hebräisch, Italienisch, Russisch und Englisch)</i> Hier stand das Spital des grössten, von 1940-1946 betriebenen Flüchtlingslager der Schweiz. Kranke Männer aus Polen, Russland, Italien und anderen Ländern fanden hier Pflege und Beherbergung. In Büren trafen sie auf wohlmeinenden Helferwillen und erlebten mitfühlende Hilfsbereitschaft - aber auch selbstgerechten Kleingeist, Unvermögen und Ablehnung. Die Geschichte dieses Lagers mit seinem Spital dokumentiert auf einzigartige Weise Licht und Schatten der schweizerischen Flüchtlingspolitik im Zweiten Weltkrieg. Fast alle, die im Spitallager Oberbüren waren, sind Krieg und Terror entronnen und überlebten. Dafür gebührt der Schweiz Dank. 16. September 2000 |

| Nr. | Erinnert an | Standort | Datum | Form | Inscription / Bemerkungen |
|-----|-----------------------------|--|----------------|------------------|--|
| 29 | Flüchtlinge und Internierte | Büren a.A. BE Häftli (Flüchtlingslager) | 16.9.2000 | Gedenkstein | <p>Internierten-Lager „Häftli“, Büren Zum ehrenden Gedenken an die hier internierten fremden Soldaten und Zivilflüchtlinge (Identische Inschriften in Polnisch, Französisch, Hebräisch, Italienisch, Russisch und Englisch)</p> <p>Hier stand das grösste, von 1940–1946 betriebene Flüchtlingslager der Schweiz. 7-8000 fremde Soldaten und Zivilflüchtlinge – Männer und Frauen jeden Alters sowie Kinder – flüchteten vor Krieg und Terror und fanden hier eine zeitweilige Beherbergung. In Büren trafen sie auf wohlmeinenden Helferwillen und erlebten mitfühlende Hilfsbereitschaft – aber auch selbstgerechten Kleingeist, Unvermögen und Ablehnung. Die Geschichte dieses Lagers mit seinem Spital dokumentiert auf einzigartige Weise Licht und Schatten der schweizerischen Flüchtlingspolitik im Zweiten Weltkrieg. Fast alle, die im Lager Büren waren, sind Krieg und Terror entronnen und überlebten. Dafür gebührt der Schweiz Dank. Vergessen wir aber nicht, dass bereits in der damaligen Zeit die Fehlplanung eines sogenannten „Concentrationslagers“ erkannt und korrigiert wurde. Nutzen wir diese Einsicht auch künftig als Lehre aus der eigenen Geschichte. 16. September 2000</p> |
| 30 | Die „Gerechten“ | Lausanne VD Synagoge | 2001 | Gedenktafel | <p>Parce qu'ils ont refusé la discrimination et la barbarie nazie, des hommes et des femmes de courage ont mérité le nom de „Justes“.</p> <p>La Communauté Israélite de Lausanne rend hommage à tous ceux qui, en Terre Romande et au-delà, ont agi, parfois au risque de leur vie, pour alléger des souffrances ou sauver ceux qui fuyaient l'horreur.</p> |
| 31 | Louis Häfliger | Zürich Oerlikon ZH Louis-Häfliger-Park | August 2003 | Name eines Parks | <p>Louis-Häfliger-Park Louis Häfliger (1904–1993) Befreier des KZ Mauthausen</p> |
| 32 | Fluchthelfer | Le Brassus VD Waldhütte „Hotel d'Italie“ (ehemaliger Unterschlupf) | 23.8.2003 | Gedenktafel | <p>Ici de septembre 1943 à mai 1944, quatorze femmes, enfants, adolescents, Israélites pour la plupart, traqués en France occupée, ont trouvé refuge grâce à Fred Reymond, Anne-Marie Piguet, Madeleine et Victoria Cordier et au gendarme Adrien Goy en poste au Brassus.</p> |
| 33 | Paul Vogt | Walzenhausen AR Kirche Appenzeller Wanderweg „Friedens-Stationen“ | 2005 | Gedenktafel | <p>Zum Gedenken Pfarrer Dr. h.c. Paul Vogt * 23. Mai 1900 in Stäfa ZH † 12. März 1984 in Zizers GR Pfarrer in Walzenhausen 1929–1936 Gründer des «Sonnenblick» 1933 Flüchtlingspfarrer 1943–1947 Niemals am Leid vorübersehn! Nie müssig stehn! Zum Dienste gehen! P.V.</p> |

| Nr. | Erinnert an | Standort | Datum | Form | Inscription / Bemerkungen |
|-----|---|---|------------|--|--|
| 34 | Paul Grüninger | Au SG Kirchweg 4 (Wohnhaus) | 29.10.2005 | Gedenktafel | In diesem Haus lebte von 1955 bis zu seinem Tod Paul Grüninger (1891–1972) Ehemaliger Polizeikommandant des Kantons St. Gallen In den Jahren 1938 und 1939 rettete Paul Grüninger mehrere hundert, vielleicht einige tausend jüdische und andere Flüchtlinge vor der nationalsozialistischen Verfolgung, indem er sie im St. Galler Rheintal in die Schweiz einreisen liess. Mit diesen Handlungen versties er gegen die Weisungen der Schweizer Regierung. Er wurde deshalb 1939 fristlos entlassen und 1940 gerichtlich verurteilt. 1995 wiederholte das Bezirksgericht St. Gallen den Prozess gegen Paul Grüninger und sprach ihn frei. |
| 35 | Fred & Lilette Reymond | Le Sentier VD Le Chenit (Wohnhaus) | 27.1.2006 | Gedenktafel | Dans cette maison aux volets rouges a vécu Fred Reymond Durant la période 1940–1945, aidé de Lilette son épouse et de personnes courageuses et désintéressées, il a osé enfreindre la loi pour sauver au péril de sa vie de nombreux fugitifs pour la plupart juifs et résistants qui tentaient d'échapper à la barbarie nazie. Son héroïsme payé cher est resté longtemps ignoré. |
| 36 | Paul Grüninger | St. Gallen SG Paul-Grüninger-Stadion | 20.5.2006 | Name eines Stadions | Paul Grüninger 1891–1972 Schweizer Fussballmeister 1915 Präsident des FC Brühl, 1924–1927 / 1937–1940 Polizeikommandant des Kantons St. Gallen Flüchtlingsretter In den Jahren 1938 und 1939 rettete Paul Grüninger mehrere hundert jüdische und andere Flüchtlinge vor der nationalsozialistischen Verfolgung. Gegen die Weisungen der Schweizer Regierung liess er sie im St. Galler Rheintal in die Schweiz einreisen. Er wurde fristlos entlassen und 1940 gerichtlich verurteilt. Das Bezirksgericht St. Gallen wiederholte 1995 den Prozess gegen Paul Grüninger und sprach ihn von allen Vorwürfen frei. Paul Grüninger spielte in der Brühler Mannschaft, die 1915 Schweizer Meister wurde. St. Gallen, im Mai 2006 |
| 37 | Paul Grüninger | Au SG Friedhof | 2008 | Grabmal Künstler: Norbert Möslang | Paul Grüninger rettete 1938/39 viele hundert Flüchtlinge |
| 38 | Flüchtlinge, Fluchthelfer und Verfolgte | Diepoldsau SG Rohr am Alten Rhein (Grenzübergang) | 13.4.2009 | Gedenktafel | Zum Gedenken an jüdische Flüchtlinge, die sich hier 1938-39 in die Schweiz retten konnten an Menschen, die trotz Verbot ihrem Gewissen folgend ihnen über die Grenze halfen an Verfolgte, die nach der Grenzschiessung in den sicheren Tod geschickt wurden. Im UNO-Jahr der Versöhnung 2009 |
| 39 | Anne Frank | Birsfelden BL Anne Frank-Platz | 7.6.2009 | Name eines Platzes | Anne Frank-Platz Anne Frank. Symbolfigur aller unschuldig Verfolgten, geboren 1929, umgekommen 1945 in Bergen-Belsen. |

| Nr. | Erinnert an | Standort | Datum | Form | Inscription / Bemerkungen |
|-----|----------------|--|-----------|---|--|
| 40 | Jüdische Opfer | Genf GE Synagoge GIL | 13.3.2010 | Relief „Mémoire“ Künstlerin: Isabelle Perez | <i>Keine Inschrift</i> <i>Beschreibung aus dem Katalog „La mémoire et l'avenir“ von Isabelle Perez: „Les corps constituent presque toujours un pluriel indistinct, ils s'entrelacent au point de perdre leurs confins. C'est une foule, une masse de corps, un regroupement de formes humaines, qui s'approchent l'une de l'autre, s'embrassent, se compénétrent. [...] qui sont-ils? sont-ils anonymes? s'agit-il d'une collectivité? ou bien de l'amalgame momentané d'une pluralité d'individus?“</i> |
| 41 | Flüchtlinge | Riehen BS Inzlingerstrasse 44 Gedenkstätte für Flüchtlinge zur Zeit des 2. Weltkrieges | 22.2.2011 | Relief „Forsaken“ Künstler: Rick Wienecke | <i>Keine Inschrift</i> <i>In der Raumpräsentation der Gedenkstätte für Flüchtlinge zur Zeit des 2. Weltkrieges steht, das Relief „Forsaken“ zeige „jüdische Flüchtlinge von Müdigkeit und Schlaf überwältigt und doch hellwach gegenüber der drohenden Todesgefahr. [...] Der Zugang nach oben zur Freiheit in die Schweiz ist für die Flüchtlinge zu eng, der Ausgang nach rechts ist versperrt.“</i> |
| 42 | Flüchtlinge | Riehen BS Inzlingerstrasse 44 Gedenkstätte für Flüchtlinge zur Zeit des 2. Weltkrieges | 22.2.2011 | Skulptur „Rail Menora“ Künstler: Rick Wienecke | <i>Keine Inschrift</i> <i>In der Raumpräsentation der Gedenkstätte für Flüchtlinge zur Zeit des 2. Weltkrieges steht, dass die Skulptur „Rail Menora“ das „Im-Stich-Lassen“ thematisiere. „Das Mittelstück der „Rail Menora“ besteht aus zwei verschlungenen Gleisen, die wie Flammen aufsteigen. Sie symbolisieren den Gewissenskonflikt und die verwirrten Emotionen, die mit der Auslieferung der Flüchtlinge an ihre Henker in den Konzentrationslagern verbunden waren. Die sechs Arme der Menora erinnern an die sechs Millionen ermordeten Juden.“</i> |
| 43 | Maurice Bavaud | Hauterive NE Laténium-Park | 13.5.2011 | Stele Künstlerin: Charlotte Lauer | 14.05 / Une seule chose m'importe, c'est l'immortalité de l'âme... / M.B. 1941 / Spiritus est, qui vivificat: caro non prodest quidquam / Jean: 6 Maurice Bavaud (1916–1941) Poussé par son idéal du bien, a tenté de tuer Hitler en automne 1938. Décapité à Berlin en 14 Mai 1941 |
| 44 | Paul Grüninger | Diepoldsau SG Paul Grüninger Brücke (Grenzübergang) | 6.5.2012 | Name einer Brücke | Paul Grüninger Brücke In dankbarer Erinnerung an den St. Galler Polizeikommandanten Paul Grüninger, der an dieser Grenze 1938 und 1939 viele hundert Menschen vor der nationalsozialistischen Verfolgung rettete, indem er ihnen die Flucht in die Schweiz ermöglichte. Sein Name steht stellvertretend für die mutigen Frauen und Männer auf beiden Seiten der Grenze, die Flüchtlingen geholfen haben. Paul Grüninger wurde 1939 fristlos aus dem Polizeidienst entlassen und wegen Amtspflichtverletzung und Urkundenfälschung verurteilt. 1993 wurde er politisch und zwei Jahre später juristisch rehabilitiert. Die Paul Grüninger Brücke wurde am 6. Mai 2012 feierlich nach dem Polizeihauptmann benannt. <i>(Identische Inschriften in Englisch und Hebräisch)</i> |

| Nr. | Erinnert an | Standort | Datum | Form | Inscription / Bemerkungen |
|-----|-----------------------------|--|-----------|---|---|
| 45a | Ernst Bärtschi | Kreuzlingen TG Schäflerstrasse 11 (Wohnhaus) | 8.9.2013 | Stolperstein Künstler: Gunter Demnig | Hier wohnte / Ernst Bärtschi / Jg. 1903 / Verhaftet 1938 / „Vorbereitung zum Hochverrat“ / Zuchthaus Ludwigsburg / Befreit / Überlebt |
| 45b | Andreas Fleig | Kreuzlingen TG Schäflerstrasse 7 (Wohnhaus) | 8.9.2013 | Stolperstein Künstler: Gunter Demnig | Hier wohnte / Andreas Fleig / Jg. 1884 / verzogen 1912 / Deutscher Staatsbürger / verhaftet 1938 / „Vorbereitung zum Hochverrat“ / Zuchthaus Ludwigsburg / Befreit / Überlebt |
| 46 | Jüdische Opfer und Märtyrer | Endingen-Lengnau AG Jüdischer Friedhof | 29.6.2014 | Skulptur Künstler: Dan Rubinstein | Tröstet, tröstet mein Volk... Jeschejahu / 40.1 <i>Hebr. Inschrift: Zum ewigen Gedenken an alle Opfer der Shoah, die durch die Heiligung des Namens gestorben sind und an einem unbekanntem Ort begraben sind.</i> Zum ewigen Gedenken an all jene, die während der Schoah statt einer Zuflucht den Tod und keine Grabstätte gefunden haben. Mögen ihre Seelen bewahrt sein in den Gefilden des Lebenden 29. Juni 2014 / 1. Tamus 5774 <i>Hebr. Inschrift: Möge seine/ihre Seele eingebunden sein im Bund des Lebens</i> |
| 47 | Paul Grüninger | St. Gallen SG Polizei- Hauptgebäude | 22.8.2014 | Gedenktafel | Paul Grüninger Kommandant der Kantonspolizei St. Gallen von 1919 bis 1939 In Gedenken an Paul Grüninger. Er rettete vor dem Zweiten Weltkrieg vielen verfolgten Menschen das Leben. |
| 48 | Fluchthelfer des Risoud | Le Pont VD Seeufer | 13.9.2014 | Stele | Aux passeurs de la forêt du Risoud, qui ont risqué leur vie pour aider à se réfugier en Suisse, des résistants, des agents de renseignements et des Juifs menacés de mort en France occupée pendant la Seconde Guerre mondiale 1944-2014 La Vallée de Joux reconnaissante <i>(Identische Inschriften in Deutsch, Hebräisch, Englisch, Italienisch und Chinesisch)</i> |
| 49 | Maurice Bavaud | Bottens VD Schule | 27.9.2014 | Gedenkstein | Maurice Bavaud Originaire de Bottens 15. janvier 1916 - 14 mai 1941 Décapité pour avoir tenté de tuer Hitler A payé de sa vie son attitude visionnaire et son courage. Honoré à Bottens - Neuchâtel - St. Ilan (Bretagne) |

| Nr. | Erinnert an | Standort | Datum | Form | Inschrift / Bemerkungen |
|-----|-------------------|--|------------|--|---|
| 50a | Gertrud Kurz-Hohl | Riehen BS Inzlingerstrasse 44 Gedenkstätte für Flüchtlinge zur Zeit des 2. Weltkrieges | 13.12.2014 | Gedenktafel | Gertrud Kurz (15. März 1890 – 26. Juni 1972) Ihr mutiger Einsatz für Flüchtlinge verhalf ihr schon während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft zur Anerkennung als „Mutter der Flüchtlinge“. Mit ihren persönlichen Interventionen gegen die restriktive schweizerische Abwehrpolitik rettete sie viele, mehrheitlich jüdische Flüchtlinge, vor dem tödlichen Rückschub nach Deutschland. Christliches Engagement und Zivilcourage zeichneten sie dabei aus. Eine Stiftung, eine Gedenkmünze und Strassen in der Schweiz tragen heute ihren Namen. <i>(Identische Inschriften in Englisch und Hebräisch)</i> |
| 51 | Otto Vogler | Tägerwilen TG Konstanzerstrasse 123 (Wohnhaus) | 13.9.2015 | Stolperstein Künstler: Gunter Demnig | Hier wohnte / Otto Vogler / Jg. 1876 / Im Widerstand verhaftet 1938 / Zuchthaus Ludwigsburg Neuengamme / Ermordet 14.12.1941 Dachau |
| 50b | Albert Oeri | Riehen BS Inzlingerstrasse 44 Gedenkstätte für Flüchtlinge zur Zeit des 2. Weltkrieges | 9.11.2015 | Gedenktafel | Albert Oeri (12. September 1875 – 22. Dezember 1950) „Unser Rettungsboot ist noch nicht überfüllt, nicht einmal gefüllt. Solange es noch nicht gefüllt ist, wollen wir aufnehmen, was Platz hat. Sonst versündigen wir uns!“ Als langjähriger Chefredakteur der „Basler Nachrichten“ und Nationalrat engagierte sich Albert Oeri nach 1933 gegen den Nationalsozialismus. In seinen Leitartikeln kämpfte er für die Presse- und Informationsfreiheit und trat für die Aufnahme von Flüchtlingen ein. Er galt seinerzeit als bedeutendster schweizerischer Kommentator der Weltpolitik. <i>(Identische Inschriften in Englisch und Hebräisch)</i> |
| 52 | Federica Spitzer | Lugano TI Via Federica Spitzer | 27.1.2016 | Strassenname | Via Federica Spitzer Testimone dell'Olocausto 1911-2002 |
| 53 | Flüchtlinge | Genf GE École des Croupettes | 27.1.2016 | Gedenktafel | L'ancienne école des Croupettes, comme d'autres lieux à Genève, a servi durant la Seconde Guerre Mondiale de camp de triage de l'armée pour les réfugiés passés clandestinement en Suisse. Parmi les centaines de juifs qui y transitèrent, certains, hommes, femmes et enfants, furent refoulés à la frontière. Une partie d'entre eux furent ensuite arrêtés, déportés puis assassinés dans les camps de la mort. |
| 54 | Ernest Prodolliet | Amriswil TG Radolfzellerpark | 4.9.2016 | Skulptur Künstler: Helmut Giselbrecht | Ernst Prodolliet 1905-1984 Der Amriswiler rettete vor und während dem Zweiten Weltkrieg in Bregenz viele jüdische Flüchtlinge vor der Ermordung durch das deutsche nationalsozialistische Terrorregime. Er hielt sich dabei nicht an die Weisungen von Bundes-Bern und wurde wegen Amtspflichtverletzungen nach Amsterdam versetzt, wo er zusammen mit seiner Frau mehrere hundert Jüdinnen und Juden vor dem sicheren Tod in den Nazi-Gaskammern rettete. Amriswil ehrt deshalb mit diesem Mahnmal seinen mutigen Mitbürger für dessen uneigennützigem gefahrvollen persönlichen Einsatz in den Jahren von 1938-1943. 2016 - Stadtrat Amriswil und Ortsmuseum |

| Nr. | Erinnert an | Standort | Datum | Form | Inscription / Bemerkungen |
|-----|---------------------------|--|------------|-------------|---|
| 50c | Anne-Marie Im Hof-Piguet | Riehen BS Inzlingerstrasse 44 Gedenkstätte für Flüchtlinge zur Zeit des 2. Weltkrieges | 28.12.2016 | Gedenktafel | Anne-Marie Im Hof (12. April 1916 – 18. Dezember 2010) Nach einem geisteswissenschaftlichen Studium arbeitete Anne-Marie Im Hof, geb. Piguet, in der Kinderhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes in Südfrankreich, ab Mai 1943 in der Kinderkolonie im Château de La Hille in Montégut-Plantaurel. Von dort schmuggelte sie aus einem tiefen ethischen Bewusstsein heraus und nur ihrem Gewissen folgend mehrmals jüdische Kinder und Jugendliche über die französisch-schweizerische Grenze. Für diese Rettungsaktionen wurde sie 1991 von Yad Vashem als „Gerechte unter den Völkern“ ausgezeichnet. <i>(Identische Inschriften in Englisch und Hebräisch)</i> |
| 50d | Paul Vogt | Riehen BS Inzlingerstrasse 44 Gedenkstätte für Flüchtlinge zur Zeit des 2. Weltkrieges | 24.1.2017 | Gedenktafel | Paul Vogt (23. Mai 1900 – 12. März 1984) Als reformierter Pfarrer wirkte Paul Vogt ab 1936 in Zürich-Seebach. Sein grosses soziales Engagement galt Arbeitslosen und Flüchtlingen. Schon frühzeitig war er vor den Judenverfolgungen in Deutschland. Während des Zweiten Weltkrieges kämpfte er auf einer eigens geschaffenen Stelle als „Flüchtlingspfarrer“ für eine grossherzige schweizerische Flüchtlingspolitik. 1943 begründete er eine sog. Freiplatzaktion, durch die jüdische Flüchtlinge in christlichen Familien Aufnahme fanden. Damit wurde ihnen die Einweisung in ein Heim erspart. <i>(Identische Inschriften in Englisch und Hebräisch)</i> |
| 50e | Isaak und Recha Sternbuch | Riehen BS Inzlingerstrasse 44 Gedenkstätte für Flüchtlinge zur Zeit des 2. Weltkrieges | 12.4.2017 | Gedenktafel | Isaak und Recha Sternbuch (Isaak 23.9.1895 – 20.1.1968 / Recha 13.5.1905 – 6.2.1971) Seit 1938 gelang es dem Ehepaar Sternbuch, hunderte deutsche und österreichische Juden in die Schweiz zu retten. Anfang 1939 kam Recha wegen Verdachts auf Schlepperdienste, Unterbringung von Flüchtlingen und Beschaffung illegaler Visa in St. Gallen in Untersuchungshaft. Das Ehepaar engagierte sich für Juden in Shanghai und Osteuropa und organisierte Lebensmittel für Konzentrationslager und Ghettos. Es war entscheidend beteiligt an schweizerischen Verhandlungen mit der SS, die 1945 zur Freilassung von 1200 jüdischen Häftlingen aus Theresienstadt führten. <i>(Identische Inschriften in Englisch und Hebräisch)</i> |
| 50f | Ernest Prodolliet | Riehen BS Inzlingerstrasse 44 Gedenkstätte für Flüchtlinge zur Zeit des 2. Weltkrieges | 23.5.2017 | Gedenktafel | Ernest Prodolliet (14.11.1905 – 08.11.1984) Im Frühjahr 1938 wurde die Visumpflicht für Österreicher eingeführt. In seiner Position im Schweizer Konsulat in Bregenz verhalf Ernest Prodolliet zahlreichen Juden zur Flucht in die Schweiz, indem er illegal Visa ausstellte. Er pflegte Kontakt zu Paul Grüninger und Recha Sternbuch, mit denen er verbotene Grenzübertritte organisierte. Im Dezember 1938 wurde er von seinem Posten abgesetzt und ein Disziplinarverfahren eingeleitet. Er handelte aus Zivilcourage, nachdem ihm klar wurde, dass die von Flüchtlingen beschriebenen Greuelthaten den Tatsachen entsprachen. <i>(Identische Inschriften in Englisch und Hebräisch)</i> |

| Nr. | Erinnert an | Standort | Datum | Form | Inscription / Bemerkungen |
|-----|-----------------------|--|-----------|-------------|---|
| 50g | Regina Kägi-Fuchsmann | Riehen BS Inzlingerstrasse 44 Gedenkstätte für Flüchtlinge zur Zeit des 2. Weltkrieges | 24.6.2017 | Gedenktafel | Regina Kägi (geb. Fuchsmann / 10. Mai 1889 – 22. Juni 1972) Als Sozialdemokratin, Frauenrechtlerin und Flüchtlingshelferin gründete die Züricher Lehrerin und Tochter eines jüdischen Kaufmanns Regina Kägi das Schweizerische Arbeiterhilfswerk (SAH). Sie organisierte Ferien für Arbeiterkinder und holte im Spanischen Bürgerkrieg hungernde Kinder und Verfolgte in die Schweiz. Ab 1940 initiierte sie die Aktion „Colis Suisse“ (Lebensmittelpaket) und reiste in Flüchtlingslager im unbesetzten Frankreich. Ihre unermüdliche Arbeit, Menschenliebe und Erfindungsgabe liessen sie immer wieder Wege zur Errettung gefährdeter Menschen finden. <i>(Identische Inschriften in Englisch und Hebräisch)</i> |
| 50h | Carl Lutz | Riehen BS Inzlingerstrasse 44 Gedenkstätte für Flüchtlinge zur Zeit des 2. Weltkrieges | 5.9.2017 | Gedenktafel | Carl Lutz (30. März 1895 – 12. Februar 1975) Als Schweizer Diplomat führte Carl Lutz in Ungarn die grösste Rettungsaktion von Juden während des Zweiten Weltkriegs durch. Er stellte ab Mai 1944 für Juden, die nach Palästina auswandern wollten, Schutzbriefe aus. Auf diese Weise bewahrte er 62.000 Menschen vor dem Tod in den Vernichtungslagern. Das Justiz- und Polizeidepartement wertete sein Verhalten als „Kompetenzüberschreitung“. Zu Lebzeiten kämpfte Carl Lutz vergeblich um die staatliche Anerkennung seiner Leistungen. Yad Vashem verlieh ihm posthum die Ehrung als „Gerechter unter den Völkern“. <i>(Identische Inschriften in Englisch und Hebräisch)</i> |
| 50i | Paul Grüninger | Riehen BS Inzlingerstrasse 44 Gedenkstätte für Flüchtlinge zur Zeit des 2. Weltkrieges | 6.2.2018 | Gedenktafel | Paul Grüninger (27. Oktober 1891 – 22. Februar 1972) Als ab 1938 die Einreise für Flüchtlinge immer schwieriger wurde, liess der St. Galler Polizeikommandant Paul Grüninger Menschlichkeit vor Gesetz walten und rettete hunderte, wenn nicht tausende Menschen vor nationalsozialistischer Deportation und Vernichtung. 1939 wurde er von der St. Galler Regierung fristlos entlassen und 1941 durch das Bezirksgericht verurteilt. Er lebte danach weitgehend vergessen in Armut. Seine juristische Rehabilitierung erfolgte erst 1995. Die den Nachkommen zugesprochene Entschädigung floss in die 1998 gegründete Paul Grüninger Stiftung ein. <i>(Identische Inschriften in Englisch und Hebräisch)</i> |

| Nr. | Erinnert an | Standort | Datum | Form | Inschrift / Bemerkungen |
|-----|-------------------|--|-----------|------------------|--|
| 55 | Carl Lutz | Bern BE Bundeshaus West, Carl Lutz-Saal | 12.2.2018 | Name eines Saals | <p>Carl Lutz</p> <p>L'engagement humanitaire Né en 1895, l'Appenzellois Carl Lutz est entré au Département en 1920, il y a poursuivi une carrière consulaire jusqu'à sa retraite en 1961. Il est mort à Berne en 1975. Entre 1942 et 1945, Carl Lutz a dirigé la Division des intérêts étrangers, notamment britanniques et américains, de la Légation de Suisse à Budapest. Il a développé des mesures de protection pour des dizaines de milliers de Juifs de la capitale après l'occupation allemande en mars 1944 et plus encore après la prise du pouvoir par le parti pronazi hongrois des Croix-fléchées. Ces mesures comprenaient notamment des lettres de protection, des passeports collectifs et des maisons protégées. Les documents étaient fabriqués et distribués dans la „Maison de verre“, un bâtiment industriel sous protection suisse.</p> <p>L'effort collectif Durant les dernières semaines de la guerre, Carl Lutz a chargé ses nouveaux collaborateurs Peter Zürcher (1914–1975) et Ernst Vonrufs (1906–1972) de garantir l'application des mesures suisses de protection. Son épouse Gertrud (1911–1995), ses supérieurs successifs et la résistance juive l'ont activement soutenu. Harald Feller (1913–2003), son dernier supérieur, a caché chez lui des persécutés. Enlevé par des agents du NKVD, il n'est rentré de Moscou qu'en 1946. Les autres États neutres et le Comité international de la Croix-Rouge ont pris des mesures similaires de protection. Environ la moitié des Juifs de Budapest ont survécu.</p> <p>La salle Le chef du Département, le conseiller fédéral Ignazio Cassis, a inauguré la salle et la plaque commémorative le 12 février 2018, jour anniversaire de la mort de Carl Lutz. <i>(Identische Inschrift auf Englisch)</i></p> <p>Cette salle est dédiée à toutes les collaboratrices et à tous les collaborateurs du Département qui, comme Carl Lutz, Harald Feller, Gertrud Lutz-Fankhauser, Ernst Vonrufs et Peter Zürcher en 1944–1945 à Budapest, on fait preuve d'une grande humanité qui doit nous inspirer.</p> |
| 56 | Gertrud Kurz-Hohl | Biel BE Gottfried-Ischer-Weg 11 (Pfarrhaus) | 13.6.2018 | Gedenktafel | <p>Gertrud Kurz-Haus Das Boot ist nicht voll! Gertrud Kurz (1890–1972) setzte sich für die Vertriebenen während des 2. Weltkrieges unermüdlich und auch an höchster Stelle ein. Ihr Mut und ihre Solidarität weisen in die Zukunft. <i>(Identische Inschrift auf Französisch)</i></p> |
| 57 | Konstanty Rokicki | Luzern LU Friedhof Friedental | 9.10.2018 | Grabmal | <p>Konstanty Rokicki 1899–1958 Polnischer Konsul in Bern Holocaust-Retter</p> |

| Nr. | Erinnert an | Standort | Datum | Form | Inscription / Bemerkungen |
|-----|---|--|-----------|---|--|
| 58 | Carl Lutz | Walzenhausen AR Wilten 404 (Geburtshaus) Appenzeller Wanderweg „Friedens- Stationen“ | 30.3.2019 | Gedenktafel | In diesem Haus wurde am 30. März 1895 geboren Carl Lutz Schweizer Diplomat und „Gerechter unter den Völkern“ Im Zweiten Weltkrieg war Carl Lutz als Vizekonsul der Schweizerischen Gesandtschaft in Budapest tätig. Durch seine mutige Rettungsaktion rettete er zehntausende ungarische jüdische Menschen vor dem Tod in Konzentrationslagern. |
| 50k | Albert Schudel- Feybli | Riehen BS Inzlingerstrasse 44 Gedenkstätte für Flüchtlinge zur Zeit des 2. Weltkrieges | 3.12.2019 | Gedenktafel | Albert Schudel-Feybli (14. Juli 1910 – 13. August 2003) Der Riehener Albert Schudel schrieb ab 1939 für die Riehener Zeitung, ab 1941 als deren Chefredaktor. Obwohl die Presseüberwachung während des Zweiten Weltkriegs jegliche Parteinahme verbot, setzte sich Schudel über die Zensur hinweg und schrieb in seinem Lokalblatt hartnäckig gegen den Nationalsozialismus an. Dabei bewies er nicht nur Gerechtigkeitssinn und Mut, sondern auch Fantasie. So nahm er, trotz Drohungen der Pressezensur eines Erscheinungsverbots seiner Zeitung seine Verantwortung als Journalist wahr. <i>(Identische Inschriften in Englisch und Hebräisch)</i> |
| 59 | Anne Frank | Basel BS Anne Frank-Platz (Erlenmattpark) | 2020 | Name eines Platzes | Anne Frank-Platz Anne Frank (1929–1945), ihr Tagebuch als Zeugnis des Holocaust erinnert an die Verfolgung und Ermordung der Jüdinnen und Juden im Nationalsozialismus, sie stirbt 15-jährig im Konzentrationslager Bergen-Belsen |
| 60 | Opfer des National- sozialismus mit Bezug zur Schweiz | Zürich, Basel, Winterthur (Bern & St. Gallen folgen) | ab 2020 | Stolpersteine Künstler: Gunter Demnig | <i>Diverse Inschriften</i> <i>Die Stolpersteinsetzung für Opfer des Nationalsozialismus, die einst in der Schweiz gelebt haben oder</i> <i>hier geboren wurden, wurde von einem Zürcher Initiativkomitee ins Leben gerufen. Seit November 2020</i> <i>wurden in Schweizer Städten Stolpersteine oder Stolperschwellen gesetzt. Informationen zu den</i> <i>Standorten und Inschriften: www.stolpersteine.ch</i> |
| 61 | Weggewiesene Flüchtlinge | Davos GR Jüdischer Friedhof | 8.5.2022 | Gedenkstein | Den Weggewiesenen die Zuflucht suchten und haben kein Grab <i>(Identische Inschrift in Hebräisch)</i> |